

# Bedrohlich düstere Klänge aus Los Angeles

*Zu seinem Projekt A Perfect Circle steuerte Tool-Frontmann Keenan die neuen Songs bei*

VON MICHAEL HUFNAGEL

Wer das Glück oder die Möglichkeit hat, länger in Los Angeles zu weilen, dem fällt schnell auf, dass der Geist des Rock 'n' Roll in den dortigen Clubs nach wie vor lebendig ist. Konzerte werden zum Familienfest, egoistische Interessen zurückgestellt, Verträge missachtet und bekannte Soundpräferenzen hinterfragt.

Mitglieder verschiedener, zum Teil hoch angesehener Bands verabreden sich nach kurzen Proben zum Auftritt und erhalten dann überraschenden Bühnenbesuch von zufällig im Publikum anwesenden Musikern. So oder ähnlich ungezwungen muss es vor knapp einem Jahr zugegangen sein, als sich die bis dato nicht bekannte Band A Perfect Circle live den Gästen des Viper Room-Clubs vorstellte. Mit dabei waren mit Troy Van Leeuwen (ex-Failure) und Josh Freese (Vandals) zwei altbekannte Sessionhasen. Angeführt wurde die Gruppe indes von einem Großen des Alternative Rock: Maynard James Keenan, sonst Sänger der Band Tool. Keenan war über die Gelegenheit zur Ablenkung gewiss erfreut. Tool liegen seit einem Rechtsstreit mit der Plattenfirma für unbestimmte Zeit auf Eis. Im Privatleben des Sängers ging

es derweil aber drunter und drüber. In seiner Schreibtischschublade hatte sich Liedmaterial angehäuft, das sich um ehemalige oder nicht funktionierende Beziehungen dreht.

Die Songs heißen „Judith“, „Magdalena“, „Brena“ oder „Rose“. Keenan hatte vor, die Namen der Personen öffentlich zu machen, sie dann in einem „Mer De Noms“ (Meer der Namen, Albumtitel) untergehen zu lassen, bis auch der letzte Funke Erinnerung weggespült ist.

Ein Sujet, das gewiss keine Musik im Hurra-Stil hervorbringt. Tatsächlich mischen A Perfect Circle auf „Mer De Noms“ bedrohlich düstere Klänge im Stil von The Cure oder Sisters Of Mercy und britische Folk-Anleihen unter die Songs, um sie schließlich mit amerikanischer Rock-Wucht herauszukatapultieren.

Das Ganze ist kein Lückenbüßer für Tool oder andere Bands, denn Keenans charismatische Präsenz und die melodische Anziehungskraft vieler Lieder geben der Musik klar konturierte Identität. Seelelose Hollywood-Fließbandware klingt anders. Davon darf man sich heute Abend gerne im ColumbiaFritz überzeugen.

■ ColumbiaFritz, Columbiastrasse 9-11, Tempelhof. Tel.: 69 81 28 28. Heute, 21 Uhr.



Power-Projekt aus L.A.: A Perfect Circle. FOTO: VIRGIN